

steck hervor. Anfangs Mai ist sie spinnreif. Ihr sehr dünnes Gespinst fertigigt sie zwischen Moos und Erde. Die Puppe ist glänzend hellbraun mit gelbbraunen Flügelscheiden und borstenbesetztem Kremaster.

In der zweiten Junihälfte und im Juli fliegt der prächtige Falter.

In Band I, Heft V/VI (vom Juli 1925) dieser Zeitschrift habe ich die Vermutung ausgesprochen, daß *Larentia laetaria* Lah. zwei Generationen habe. Das trifft indes für Schopfheim nach den von mir durchgeführten Zuchten und nach meinen Beobachtungen der Raupen im Freien nicht zu. Die Raupe entwickelt sich nämlich außergewöhnlich langsam. Vor der Einwinterung maß sie, nachdem sie drei volle Monate Nahrung zu sich genommen hatte, erst etwa 9 mm.

Stelis phaeoptera K. subsp. nov. *franconica* (Hym. Apidae).

Von P. Blüthgen, Naumburg a. S.

Herr Dr. Enslin machte mich kürzlich darauf aufmerksam, daß in der Regensburger Gegend und anderwärts in der Oberpfalz als Schmarotzer von *Osmia emarginata* Lep. eine große Rasse von *Stelis phaeoptera* K. vorkomme, die nach E. Stöckhert die *Stelis murina* Pér. sei. Er sandte mir Material davon, das er bei Beratzhausen im Laabertal (zwischen Regensburg und Neumarkt) gesammelt hatte; von Stöckhert erhielt ich einige Stücke von Riedenburg a. Altmühl, die z. T. aus Nestern von *Osmia emarginata* erzogen sind. Da Frey-Gessner erwähnt, daß im Wallis *Stelis ph.* bei *Osmia em.* schmarotze, erbat ich mir das *ph.*-Material seiner Sammlung aus dem Naturhistorischen Museum in Bern und fand darunter 1 ♀ 1 ♂ dieser Form von Martigny.

Um *Stelis murina* kann es sich nun nicht handeln, denn bei dieser (Contrib. à la Faune des Apiaires de France, Act. Soc. Linn. Bordeaux XXXVII, 1884, S. 272 ♀) soll u. a. der Kopfschild mitten halbkreisförmig ausgeschnitten, seine Seiten „très obliques et faiblement sinués“, das Ende des 2.—4. Sternits vollständig punktlos, glatt und glänzend sein, während *franconica* sich insoweit nicht von *phaeoptera* unterscheidet. [Durch die Freundlichkeit von Herrn L. Berland erhielt ich zur Vergleichung aus der Pérez'schen Sammlung 1 ♀ *murina* von Biserta. Dieses ♀ wies aber die vorgenannten Merkmale von *murina* nicht auf. Wie mir Berland schrieb, ist kein Stück *murina* vom Autor als Type bezeichnet, und sämtliche vorhandenen Stücke stammen aus Nordafrika, während Pérez als Patria an erster Stelle die Provence, dann Spanien und Sizilien und erst zuletzt Algerien nennt. Die echte *murina* mit den vom Autor angegebenen Kennzeichen mag danach eine provenzalische Art sein, die mir noch nicht zu Gesicht gekommen ist.]

Hiernach kann also die süddeutsche Form nicht mit *murina* identisch sein. Sie ist auch nicht mit der Form identisch, zu der das ♀ von Biserta gehört (vgl. unten). Sie gleicht in Kopfform, Form des Schildchens, Stellung des Hinterschildchens zum Mittelsegment, Form des Endsegments in beiden

Geschlechtern und in Bau, Skulptur und Behaarung der Sternite des ♂ *phaeoptera* und unterscheidet sich von dieser so:

Durchschnittlich merklich größer und vor allem viel robuster, breiter und plumper gebaut; Punktierung auf dem Mesonotum viel dichter, gleichmäßiger und etwas schwächer, auf dem Schildchen fast fingerhutartig dicht, auf den Tergiten viel dichter, stärker, grubchenartig; der Hinterleib erscheint, ohne Lupe aus einiger Entfernung betrachtet, fast matt (bei *ph.* dagegen glänzend); die Behaarung ist auch bei ganz frischen Stücken viel heller: auf Scheitel und Thoraxrücken blaßgrau, auf Hinterleib und Beinen weiß; die Behaarung ist auch viel dichter und länger, was namentlich auffällig auf den Tergiten in Profilansicht ist; auch der Kopfschild ist blasser und dichter behaart, besonders am Ende.

Diese Unterschiede sind, wenn man sie in natura vergleicht, ganz augenfällig.

Ich bezeichne diese Form als Rasse von *phaeoptera* — wie ich auch *St. minima* Schck. nur als Rasse von *St. minuta* Lep. betrachte —, man kann sie aber auch als Art auffassen. Sie erscheint im Mai mit ihrem Wirt und besucht nach Mitteilung von Dr. Enslin nur *Knautia arvensis*.

Typen: Holotypen (1 ♀ 1 ♂ von Riedenburg) in meiner Sammlung, Paratypen ebenda, in coll. Enslin und Stöckhert und im Museum Bern.

Das obenerwähnte ♀ von Biserta gleicht im Habitus und in der Skulptur *phaeoptera* (nur ist die Punktierung auf Mesonotum und Scheitel etwas schwächer, auf letzterem auch dichter, auf Sternit 3 und 4 gröber), in der Farbe der Behaarung dagegen *franconica*; die Punktierung der Scheibe von Tergit 1—3 ist etwa halb so dicht wie bei letzterer; die Behaarung weniger reichlich.

Über *Psithyrus norvegicus* Sparre-Schneider (Hym. Apid.).

Von P. Blüthgen, Naumburg a. S.

(Mit 3 Abbildungen.)

O. W. Richards hat in Tr. Ent. Soc. London 1928 S. 345 ff. die europäischen Arten der Gruppe *Psithyrus quadricolor* klargestellt. Für die deutsche Fauna interessiert daraus neben der Feststellung, daß *quadricolor* Schmied. et auct. nicht mit *quadricolor* Lep. zusammenfällt, sondern *silvestris* Lep. heißen muß, und daß *globosus* Schmied. et auct. nichts mit *globosus* Eversm. gemein hat und deshalb von Richards *meridionalis* n. sp. genannt worden ist, vor allem die Tatsache, daß *norvegicus* auch in Deutschland vorkommt. Richards nennt als Fundorte Dresden, Braunschweig und die Umgebung von Berlin. Im Berliner Zoolog. Museum befinden sich ♂♂ von Niederlehme bei Königswusterhausen und aus dem böhmischen Erzgebirge. In der Sammlung von H. Müller (Dresden) fand ich ♂♂ aus dem Erzgebirge (Ehrenfriedersdorf, Zwönitz), von Leisnig, aus dem Harz (Ilseburg) und von Sellin (Ostsee). Wenn es richtig ist, daß *norvegicus* bei *Bombus hypnorum* lebt, wird er in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes und der angrenzenden Länder](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Stelis phaeoptera K. subsp. nov.franconica \(Hym. Apidae\). 277-278](#)